



Information für die Presse

SPD Spandau
Telefon 333 71 65, Fax 333 98 67

Berlin, 20. Dezember 2005

SPD fordert stimmiges Konzept für Wassertourismus in Spandau

Flusskreuzfahrten: Bürgermeister auf Tauchstation

Die Spandauer SPD verstärkt ihre Kritik an der Politik von Bezirksbürgermeister Konrad Birkholz (CDU). Anlass sind Planungen des Bezirksamtes Reinickendorf, mit Landes- und Bundesmitteln an der Greenwich-Promenade ein Kreuzfahrtterminal für Flusskreuzfahrtschiffe einzurichten. „Bezirksbürgermeister Birkholz ist auf Tauchstation“, so Spandaus SPD-Vorsitzender Swen Schulz.

In einer Pressemitteilung verwies das Bezirksamt auf die Anlegestelle am Burgwall. „Dass es diesen Anleger in Spandau gibt, ist nur einer Privatinitiative, nicht einem engagierten Handeln des Bezirksamtes zu verdanken“, so der Spandauer Bundestagsabgeordnete. „Das zeigt, dass der Bezirk kein Konzept für den Wassertourismus hat und im Gegensatz zu Reinickendorf Chancen nicht offensiv nutzt.“ Wünschenswert wäre Schulz zufolge eine Kooperation von Spandau mit Reinickendorf zur Entwicklung des Tegeler Sees für Flusskreuzfahrten oder auch kleinere Boote mit denen Touristen Berlin besuchen.

Deutliche Kritik kommt auch vom Spandauer Abgeordneten Daniel Buchholz, der im Wirtschaftsausschuss des Abgeordnetenhauses zum Thema Tourismus aktiv ist: "Spandau nutzt seine hervorragenden Potenziale am Wasser bisher viel zu wenig. Es wird vieles diskutiert, aber nur wenig umgesetzt. Schon im Jahr 2003 wurden in der offiziellen 'Wassertourismuskonzeption für das Land Berlin' umfangreiche Maßnahmen für die Stadt und die Bezirke vereinbart. Leider haben Treptow-Köpenick und Reinickendorf gegenüber Spandau bei der Umsetzung immer wieder die Nase vorn, sei es bei der 'Gelben Welle' oder dem geförderten Bau eines Flusskreuzfahrt-Terminals in Reinickendorf. Ohne die private Initiative für eine solche Anlegestelle säße Spandau im wahrsten Sinne des Wortes auf dem Trockenen. Kein Wunder, dass in der letzten Berliner Bestandsanalyse acht Bezirke zum Stichwort 'Tourismuskoordination und Kommunikation' genannt werden - Spandau ist leider nicht dabei. Das muss sich dringend ändern, schließlich geht es um die touristische Attraktivität Spandaus und die damit verbundenen Arbeitsplätze!"

